

Wörterbuch Soziale Arbeit. Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Fünfte, vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage. Hrsg. Dieter Kreft und Ingrid Mielenz. Juventa Verlag. Weinheim und München 2005, 1 128 S., EUR 59,-
DZI-D-7392

Dieses ausbildungs- und praxisbezogene Standardwerk gibt von A bis Z Auskunft über Ziele, Aufgaben, Arbeitsfelder und Methoden der Sozialen Arbeit. Dargestellt werden die fachlichen, rechtlichen, historischen und strukturellen Grundlagen, aktuelle Entwicklungen und Probleme in der Alten-, Familien-, Gesundheits-, Kinder- und Jugend- sowie Sozialhilfe, also den Kernbereichen der Sozialen Arbeit, aber auch der wichtigen Nachbarbereiche: Arbeit, Ausbildung/Bildung, Stadtentwicklung/Stadtplanung, Wohnen und anderes mehr. Für die vorliegende Auflage ist das Wörterbuch vollständig überarbeitet, erweitert und aktualisiert worden. Es enthält 332 Stichwörter sowie ausführliche Verzeichnisse von Organisationen, Institutionen und Fachzeitschriften der Sozialen Arbeit. Das Wörterbuch ist ein Nachschlagewerk und zugleich eine Einführung in die Soziale Arbeit; es empfiehlt sich für Ausbildung und Praxis, will aber auch diejenigen ansprechen, die nicht unmittelbar in dem Arbeitsgebiet tätig sind, aber immer wieder mit Sozialarbeit zu tun haben wie Lehrerinnen, Lehrer, Polizisten und Polizistinnen, Ausbildende in der beruflichen Bildung, Arbeitsvermittelnde, Beschäftigte in der Stadtplanung, Medizin, Psychologie, Therapierende, Anwältinnen und Anwälte sowie Richterinnen und Richter.

Sexuelle Gewalt gegen behinderte Menschen. Der Schutz Behindter durch das Sexualstrafrecht. Von Petra Bungart. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2005, 299 S., EUR 31,- *DZI-D-7339*

Behinderte Menschen sind in erhöhtem Maß der Gefahr ausgesetzt, Opfer sexueller Gewalt zu werden. Der Grund hierfür sind die personalen und strukturellen Gegebenheiten, in denen sie oftmals leben. Diese von Machtstrukturen und Abhängigkeiten geprägten Bedingungen haben auch zur Folge, dass das Dunkelfeld von Sexualstrftaten gegen behinderte Menschen vergleichsweise hoch ist. So ergibt sich ein besonderes Schutzbürfnis ihnen gegenüber, dem der Staat auch Rechnung zu tragen hat. Damit eröffnet sich jedoch ein Spannungsfeld zwischen weitreichendem staatlichen Schutz vor sexuellen Übergriffen einerseits und der Gewährleistung selbstbestimmter Sexualität behinderter Frauen und Männer auf der anderen Seite. Die rechtliche Gleichstellung behinderter Menschen ist seit Jahren Gegenstand der öffentlichen Diskussion und der Gesetzgebung. Allein im Sexualstrafrecht waren darauf seit 1997 drei Novellen gerichtet. Die Autorin zeichnet diese Entwicklung und die Vorgeschichte nach, stellt die tatsächlichen Lebensverhältnisse von behinderten Menschen dar und entwickelt daraus eine kritische Einschätzung der Neufassung des Gesetzes.

Kinder im Abseits. Kindheit und Jugend in fremden Kulturen. Von Manfred Liebel. Juventa Verlag. Weinheim und München 2005, 279 S., EUR 23,50 *DZI-D-7335*

Dieses Buch richtet den Blick über die deutschen und europäischen Grenzen hinweg auf Kinder und Jugendliche in anderen Ländern und Kulturen, deren Situation sich in vielerlei Hinsicht vom hiesigen Leben unterscheidet. Mit dieser internationalen Perspektive trägt es dazu bei, das Nachdenken und die Urteile über Kinder und Jugendliche für neue Gedanken und Sichtweisen zu öffnen. Der erste Teil des Buches handelt von Kindern, deren Gemeinsamkeit darin besteht, dass sie entgegen dem in Europa dominierenden Kindheitsmuster arbeiten und teilweise ihr Leben auf der Straße verbringen. Mit Blick auf Lateinamerika, die USA und Europa wird gefragt, was diese Kinder bei allen Unterschieden in den Lebensverhältnissen miteinander verbindet und welche Bedeutung Arbeit und teilweise auch „Straße“ für sie haben. Der zweite Teil handelt von Jugendlichen, deren Gemeinsamkeiten darin bestehen, dass sie sich auf Grund einschneidender negativer Erfahrungen herrschenden Zuordnungen widersetzen. Im dritten Teil versucht der Autor politische und pädagogische Antworten auf die aktuelle Lage dieser jungen Menschen zu finden. Er regt dazu an, über Alternativen in der Jugend(sozial)-arbeit und der solidarisch verstandenen entwicklungspolitischen (Bildungs)Arbeit nachzudenken.

Krise und Zukunft des Sozialstaates. Von Christoph Butterwegge. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2005, 318 S., EUR 24,90 *DZI-D-7351*

Der Autor verdeutlicht in seinem Buch, um welche Sachfragen und Kontroversen es bei der aktuellen Diskussion um den Sozialstaat geht. Er stellt Zusammenhänge zwischen der Entwicklung des Weltmarktes, dem demographischen Wandel sowie den Strategien einflussreicher Gruppen der Gesellschaft her, beleuchtet dabei die Hintergründe der verschiedenen Konzepte und analysiert die Ursachen des Wandels in den letzten Jahren. Kernstück des Bandes ist eine kritische Bilanz der rot-grünen Sozialpolitik, die er mit jener der vorherigen Regierungen vergleicht. Der Autor kommt zu dem Schluss, dass die rot-grüne Sozialpolitik ungeeignet war, den Wohlfahrtsstaat als Jahrhundertprojekt zu retten. Insbesondere die letzten drei Kapitel des Buches sind gespickt mit aktuellen Fakten: Sie beleuchten die Fragen und Entwicklungen der letzten Jahre, die Diskussionen über den Wohlfahrtsstaat der Zukunft und die bisher wenig beachteten Alternativen zum neoliberalen Um- und Abbau des Sozialstaates.

Systemische Prävention. Grundlagen für eine Theorie präventiver Maßnahmen. Von Martin Hafen. Verlag für Systemische Forschung im Carl-Auer-Verlag. Heidelberg 2005, 688 S., EUR 49,95 *DZI-D-7391*

Ob Drogensucht, sexueller Missbrauch, Aids, Jugendkriminalität oder häusliche Gewalt – in allen Medien ertönt die Forderung nach mehr Prävention. Dabei ist die Wirkung präventiver Maßnahmen bei komplexen Phänomenen wie Sucht oder Gewalt schwer nachweisbar. Dieses Buch bietet eine umfassende Analyse der Prävention und der Vielfalt ihrer Maßnahmen. Der Herausforderung, diese Mannigfaltigkeit angemessen zu beschreiben, begegnet der Autor mit der soziologischen Systemtheorie nach Niklas Luhmann. Die dabei entwickelte Theorie ermöglicht Fach-

leuten einen neuen Blick auf ihr Handeln und offenbart wissenschaftlich Interessierten die Nutzbarkeit der Systemtheorie für die Beschreibung der Praxis.

Vertrauen – oder das Wunder der Loyalität. Für eine neue Wirtschaftsethik. Von Joachim Dettmann und Michael Holewa. Hrsg. transfer-project an der Evangelischen Fachhochschule Berlin e.V. Eigenverlag. Berlin 2006, 247 S., EUR 20,- *DZI-D-7393*

Diese Veröffentlichung gibt eine aktuelle Darstellung der Aspekte von Unternehmenskultur in einer modernen, vom Markt dominierten Gesellschaft und behandelt die Frage, was ein Unternehmen im Innersten zusammenhält. Sie ist die Essenz praktischer Erfahrung mit Unternehmenskultur in verschiedenen Bereichen. Die Beiträge verstehen sich als Denk-, Argumentations- und Handlungsmuster, angereichert mit Praxismaterialien. Das Buch richtet sich an alle, die Unternehmen gründen, führen, für sie arbeiten oder als Beratende mit ihnen in Beziehung stehen. Bestellanschrift: transfer-project an der Evangelischen Fachhochschule Berlin e.V., Postfach 37 02 55, 14132 Berlin
E-Mail: info@epto.de

In Ruhe alt werden können? Widerborstige Anmerkungen. Von Erich Schützendorf. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2005, 122 S., EUR 14,90 *DZI-D-7395*

Mit 50 die ersten Inliner gekauft, mit 80 nicht mehr den Weg nach Hause finden? Selbstbestimmt, dynamisch, aktiv und fit sollen die Alten sein. In den letzten 30 Jahren ist ein neues Leitbild für das Älterwerden entstanden, das mit „Anti-aging-Programmen“ einen goldenen Herbst verspricht. „Jung bleiben beim Älterwerden“ – so oder ähnlich lauten die Titel von Ratgebern zum richtigen Altern. Der Autor, der seit 30 Jahren beruflich mit dem Älterwerden beschäftigt und die Entwicklung vom negativen zum positiven Altersbild begleitet hat, bedenkt bei seinem Blick auf das Alter das Ende, die Schattenseiten des Alters mit. Er, der selbst in die Jahre gekommen ist (Jahrgang 1949) und einer Generation angehört, die sich auf ein langes Leben einstellen muss, fragt nach neuen, ungewöhnlichen Entwürfen für das dritte und das vierte Lebensalter. Es sind kleine, subjektive Geschichten, die zum Nachdenken über das eigene Älterwerden nach dem 50. Geburtstag anregen.

Ethisch denken und handeln. Grundzüge einer Ethik der Sozialen Arbeit. Von Hans-Günter Gruber. Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft. Stuttgart 2005, 247 S., EUR 24,90 *DZI-D-7398*

In der Praxis der Sozialen Arbeit greifen Menschen handelnd in das Leben anderer Menschen ein. Dabei kommt es immer wieder auch zu Situationen, die keine vorgefertigten Lösungen zulassen, sondern eine ganz persönliche Stellungnahme und Abwägung der unterschiedlichen Ansprüche und Interessen erfordern. Wie in solchen ethischen Konfliktsituationen zu entscheiden ist, hat letztlich die zum Handeln aufgerufene Person zu bestimmen und zu verantworten. Was aber hat sie dabei alles zu berücksichtigen? Nach welchen Gesichtspunkten hat sie ihre Entscheidungen zu treffen? Gibt es Kriterien, die den Prozess der ethischen Entscheidungsfindung der subjektiven Willkür entziehen und ihn zu einem verantwortlichen, nachvollziehbaren Geschehen machen? Das vorliegende Buch gibt Antworten auf diese Fragen. Es entwirft eine handlungsorientierte

Ethik der Sozialen Arbeit, auf Grund derer jede Sozialarbeiterin und jeder Sozialarbeiter das eigene professionelle Handeln auf seine ethische Stimmigkeit und Legitimität hin überprüfen kann.

Alter und Soziale Arbeit. Theoretische Zusammenhänge, Aufgaben- und Arbeitsfelder. Hrsg. Cornelia Schweppe. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler 2005, 143 S., EUR 16,- *DZI-D-7417*

Die Soziale Arbeit greift Fragen des Alters bislang nur zögerlich auf. Dieser Band fragt nach dem Zusammenhang von Alter und Sozialer Arbeit und diskutiert ihn in zweierlei Hinsicht. Zum einen untersucht er die Anschlussfähigkeit des Alters an die bisherigen Theoriediskurse der Sozialen Arbeit. Zum zweiten geht er der Frage der spezifischen Expertise der Sozialen Arbeit im Umgang mit Alter nach und beleuchtet diese im Rahmen unterschiedlicher Aufgaben und Arbeitsfelder. In dem Sammelband sind Beiträge von Lothar Böhnsch, Hans Günther Homfeldt, Bettina Hünnersdorf, Fred Karl, Hugo Mennemann, Wolfgang Schröer, Cornelia Schweppe und Michael Winkler zusammengestellt.

Datenschutz in der öffentlichen Jugendgerichtshilfe. Von Constanze Webers. Verlag Duncker & Humblot. Berlin 2005, 197 S., EUR 66,- *DZI-D-7421*

In der öffentlichen Jugendgerichtshilfe (JGH) ist der Datenschutz bislang praktisch ungeregelt. Der Gesetzgeber verweist zwar in § 61 Abs. 3 des Achten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VIII) auf die Vorschriften des Jugendgerichtsgesetzes (JGG). Es ist allerdings in Literatur und Rechtsprechung umstritten, ob das JGG überhaupt datenschutzrechtliche Befugnisnormen enthält und, falls dies nicht der Fall sein sollte, wie die dann bestehende Regelungslücke zu füllen ist. Die Autorin führt diese für die tägliche Praxis der Jugendgerichtshelfer und -helferinnen äußerst wichtigen Streitfragen auf der Basis des lex lata einer dogmatischen Lösung zu und beleuchtet gleichzeitig die Auswirkungen dieser Lösung auf den so genannten Intra-Rollenkonflikt. Zudem zeigt sie legislatorische Alternativen zur gegenwärtigen Rechtslage auf. Nach einem kurzen Überblick über Wesen, Aufgaben und Rechtsstellung der JGH setzt sich die Autorin mit den normativen Grundlagen des allgemeinen Datenschutzrechts auseinander. Darauf aufbauend erörtert sie das spezifische Problem des Datenschutzes in der öffentlichen JGH.

Zur Identitätsrelevanz von freiwilligem Engagement im dritten Lebensalter. Anzeichen einer Tätigkeitsgesellschaft. Von Gerlinde Wouters. Centaurus Verlag. Herbolzheim 2005, 333 S., EUR 26,50 *DZI-D-7423*

Dieses Buch stellt die Frage, welche Relevanz ein freiwilliges Engagement für ein neu zu formierendes Selbstverständnis nach der Erwerbs- oder Familienphase haben kann und wie es den Betroffenen gelingt, den tief verinnerlichten Habitus der Erwerbsarbeit abzulegen. Erzählungen von elf Personen, die frühzeitig aus dem Berufsleben ausgeschieden sind und danach ein Ehrenamt übernommen haben, stehen im Mittelpunkt. Ihre subjektiven Wahrnehmungen, Motivlagen und Erlebnisse in den unterschiedlichsten Einsatzfeldern kommen zu Wort, aber auch, wie sie den Abbruch der Erwerbsarbeit erlebt haben und über welche Umwege sie eine neue Übereinstimmung mit sich und ihren

neuen Tätigkeiten finden konnten. Das Buch widmet sich weiter der Zukunft einer überalternden Erwerbsarbeitsgesellschaft und forscht nach den Anzeichen einer breiter angelegten Tätigkeitsgesellschaft. In jeder Hinsicht sind Menschen im dritten Alter „Lebensstilpioniere“, die sich mit dem Ziel einer neuen Identitätsgewinnung unter anderem mit Hilfe von freiwilligem Engagement in der Gesellschaft verorten und so einen eigensinnigen Weg der Selbstfindung gehen.

Matters differ. Comparative studies in social work and social policy. Hrsg. Wolfgang Berg. Shaker Verlag. Aachen 2005, 206 S., EUR 26,80 *DZI-D-7425*

Der Band vereinigt neun komparative Beiträge, in denen Absolventinnen und Absolventen des internationalen Merseburger Masterstudiengangs European Social Work des Jahres 2004 ihre Master-Thesen zusammenfassen. Themen sind zum Beispiel: Funktion und Status von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern in onkologischen Krankenhäusern (Vergleich Norwegen/Deutschland); die unterschiedliche Entwicklung der Diakonie in Tschechien und Estland nach 1990; das Management der Kinder- und Jugendhilfe in Griechenland und Estland; soziale Dienste für psychisch kranke Kinder – England und Deutschland im Vergleich. Es werden damit die Potenziale, aber auch die Grenzen vergleichender Sozialarbeitswissenschaft getestet. Der Band schließt mit einem Beitrag des Herausgebers, der – nach einer Befragung von ausländischen Kollegen und Kolleginnen – die methodischen Möglichkeiten des Vergleichs an Beispielen (Schuldnerberatung, Mieterschutz und so weiter) bilanziert. Alle Beiträge sind in englischer Sprache abgefasst.

Es ist nicht egal, wie wir geboren werden. Risiko Kaiserschnitt. Von Michel Odent. Patmos Verlag, Walter Verlag. Düsseldorf 2005, 177 S., EUR 18,- *DZI-D-7394*

In Deutschland erfolgen bereits 25 Prozent aller Geburten per Kaiserschnitt, in anderen Ländern sind es bis zu 80 Prozent. Der Kaiserschnitt, einst eine Notoperation, ist längst zur gängigen Geburtspraxis geworden. Der Autor, Begründer der sanften Geburt, zeigt die Gefahren dieser Entwicklung auf. Mit kritischem Blick beleuchtet er das „industrialisierte Geburtenmanagement“ in den Kliniken und plädiert für die natürliche Geburt. Ausgehend von neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen beschreibt er die Langzeitfolgen, von der Häufigkeit von Allergien, Asthma und Autismus bis hin zum Einfluss auf die spätere Mutter-Kind-Bindung.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Holger Gerecke (Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Hildebrand Ptak (Evangelische Fachhochschule Berlin); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. MwSt. und Versandkosten)

Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin

Üersetzung: Belinda Dolega-Pappé

Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606